

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

2. Advent – 06.12.2020

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. (Lk 21, 28b) – so heißt es im Wochenspruch. Voller Sehnsucht erwarten auch wir das Kommen unseres Herrn. Mit allen Sinnen stimmen wir uns ein, hören auf sein Wort, staunen über die sichtbaren Zeichen seiner Nähe und stimmen ein in uns bekannte Lieder.

Gebet

Gott, wir möchten uns vorbereiten für das Fest deines Kommens.

Wir möchten es schön haben mit unseren Familien und Freunden, und wollen einander Freude schenken.

Doch schon jetzt merken wir: Es gelingt nicht alles so, wie erhofft.

Gott, tröste uns. Und zeige uns Wege auf, wie wir uns gemeinsam vorbereiten können auf das Kommen deines Sohnes.

Zeige uns Wege auf, wie wir einander nah sein können, auch wenn viele erhoffte Begegnungen nicht stattfinden können. Zeige uns, wie verlässlich du bist, gerade jetzt, wo so vieles anders ist, als für uns gewohnt.

Mache uns frei von unseren Sorgen.

– *ein Moment der Stille* –

Erfülle uns mit deiner Wärme, deiner Ruhe und deiner Nähen und lass uns bei dir geborgen sein. Amen.

Psalm 80

(Wochenpsalm 80 in Auszügen - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Hirt Israels, höre, der du Josef leitest wie Schafe.

Der du auf den Kerubim thronst, erstrahle vor Efraim, Benjamin und Manasse.

HERR, Gott der Heerscharen,
wie lange noch zürnst du beim Gebet deines Volks?

Du hast sie mit Tränenbrot gespeist
und sie mit Tränen getränkt über die Massen.

Gott der Heerscharen, wende dich um,
blicke vom Himmel herab und sieh,

nimm dich dieses Weinstocks an und des Stamms, den deine Rechte gepflanzt hat, des Sprosses, den du dir gezogen hast.

Von dir werden wir nicht weichen, erhalte uns am
Leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

HERR, Gott der Heerscharen, lass uns zurückkehren, lass dein Angesicht leuchten, so ist uns geholfen.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?

EG 19 O komm, o komm, du Morgenstern

1) O komm, o komm, du Morgenstern, lass uns dich schauen, unsern Herrn. Vertreib das Dunkel unsrer Nacht durch deines klaren Lichtes Pracht. Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

2) O komm, du Sohn aus Davids Stamm, du Friedensbringer, Osterlamm. Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei und von des Bösen Tyrannei. Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

3) O komm, o Herr, bleib bis ans End, bis dass uns nichts mehr von dir trennt, bis dich, wie es dein Wort verheißt, der Freien

Lied ohn Ende preist. Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

Und/oder:

EG 7 O Heiland, rei die Himmel auf

1) O Heiland, rei die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf, rei ab vom Himmel Tor und Tür, rei ab, wo Schloss und Riegel für.

2) O Gott, ein' Tau vom Himmel gie, im Tau herab, o Heiland, flie. Ihr Wolken, brecht und regnet aus den König über Jakobs Haus.

3) O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg und Tal grün alles werd. O Erd, herfür dies Blümlein bring, o Heiland, aus der Erden spring.

4) Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt? O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, trst uns hier im Jammertal.

5) O klare Sonn, du schöner Stern, dich wollten wir anschauen gern; o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein in Finsternis wir alle sein.

6) Hier leiden wir die größte Not, vor Augen steht der ewig Tod. Ach komm, fhr uns mit starker Hand vom Elend zu dem Vaterland.

7) Da wollen wir all danken dir, unserm Erlöser, für und für; da wollen wir all loben dich zu aller Zeit und ewiglich.

Lesung Micha 5,1-4

1 Und du, Betlehem-Efrata, zu klein, um zu den Tausendschaften von Juda zu zählen, aus dir wird er für mich hervorgehen, um Herrscher zu sein über Israel. Und seine Ursprünge liegen in der Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. 2 Darum gibt er sie hin bis zu der Zeit, da jene, die gebären soll, geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder zurückkehren zu den Israeliten. 3 Und er wird auftreten, und mit der Kraft

des HERRN wird er sie weiden, mit der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes. Dann werden sie wohnen bleiben, denn nun wird er gross sein bis an die Enden der Erde. 4 Und mit ihm wird der Friede kommen.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 35:

Was bedeutet: »Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria«?

Der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist und bleibt, hat durch Wirkung des Heiligen Geistes wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria angenommen, so dass er auch der wahre Nachkomme Davids ist, seinen Schwestern und Brüdern in allem gleich, doch ohne Sünde.

Glaubensbekenntnis

(Credo von Kappel 2008, nach einem Gedicht von Kurt Marti)

Ich vertraue Gott, der die Liebe ist, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, Gottes menschengewordenes Wort, Messias der Bedrängten und Unterdrückten, der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen, ausgeliefert wie wir der Vernichtung, aber am dritten Tag auferstanden, um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis Gott alles in allem sein wird.

Ich vertraue auf den heiligen Geist, der in uns lebt, uns bewegt, einander zu vergeben, uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht, zu Schwestern und Brüdern derer, die dürsten nach der Gerechtigkeit.

Und ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an den Frieden auf Erden, an die Rettung der Toten und an die Vollendung des Lebens über unser Erkennen hinaus.

Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten

Lebkuchen

Weihnachtsgebäck ist etwas herrliches. Gute Rezepte werden von Generation zu Generation weitergereicht. Manch ein Gebäck schmeckt nach Kindheit, nach guten Zeiten, nach Erinnerungen an liebe Menschen und an wertvolle Weihnachtsmomente. Haben auch Sie ein Weihnachtsgebäck, das sie an ihre Kindheit erinnert und ihnen dieses wohlige Gefühl schenkt? Ihr Herz strahlen lässt?

Ich möchte ihnen heute etwas von einem ganz besonderen Weihnachtsgebäck erzählen, das sicher jeder von Ihnen kennt. Und zwar meine ich den Lebkuchen. Wussten sie, dass Lebkuchen das älteste Weihnachtsgebäck der Welt ist?

Ich habe gelesen, dass es bereits im 4. Jahrhundert zunächst für die Fastenzeit vor Ostern gebacken wurde, und seit dem Mittelalter wurde es in den Klosterbackstuben auch in der Adventszeit gebacken. Die Zeit vor Ostern und auch die Zeit vor Weihnachten haben etwas gemeinsam: in dieser Zeit bereiten wir Christen uns auf das Kommen des Herrn vor. Weihnachten kommt der Erlöser als Baby in der Krippe und schließlich Ostern ist er der Sieger über den Tod. Dieses besondere Brot, der Lebkuchen sollte ein kleiner Vorgeschmack auf das sein, was uns wunderbares erwartet. Ein dunkles Brot voller geheimnisvoller Gewürze. Von überall her auf der Welt zusammengetragen, vereint in dem einen Brot – dem Lebkuchen (ursprünglich Opferkuchen – also auch hier wieder deutlich der Bezug zu Ostern).

Die kleine Backstube

Warum erzähle ich Ihnen das alles? Weil es in den Worten des Propheten Micha um eine ganz besondere Backstube geht, die nicht von Weihnachten zu trennen ist.

Es geht um Bethlehem – Bet – lechem heisst übersetzt das Haus des Brotes. Ein winzig kleines Dörfchen, ca. 8. km von

dem goldenen Jerusalem entfernt, mitten in der Wüste. Ausgerechnet dieses kleine Dörfchen soll der Geburtsort des Herrn werden, so lesen wir es schon bei den Propheten. Warum ausgerechnet Bethlehem. Warum nicht Jerusalem? Warum nicht Nazareth? Warum die kleine Backstube? An drei Gedanken möchte ich dieser Frage nachgehen. Drei wichtige Backzutaten in meine Überlegungen geben: Leben, Leiden, Liebe.

Die Grundzutat: Das Leben

Bethlehem steht für das Leben. Das alltägliche Leben. Hier wird das Grundnahrungsmittel Brot gebacken, Getreide angepflanzt, die Menschen der Umgebung ernährt.

Und so ist es vielleicht auch ein bewusstes Zeichen, dass Maria Gottes Sohn in eine Futterkrippe legt.

Jesus Christus, der sich selbst schließlich als das Brot des Lebens bezeichnet. Das ewige, lebendige Brot, das sich uns schenkt.

Es gibt wohl keinen passenderen Ort für die Geburt unseres Lebensbrotes, als in der Futterkrippe - in der Backstube - in Bethlehem.

Bethlehem steht für DAS BROT DES LEBENS

Die bitteren Gewürze

Jetzt kommen wir zu den Gewürzen. Gewürze, die manchmal sehr bitter schmecken: Das Leiden, die Angst, die Trauer.

Es wird erzählt, dass ein Mann und seine schwangere Frau durch die Wüste wandern und an die Stelle gelangen, die wir Bethlehem nennen. Jakob und Rahel heißen sie. Rahel stirbt an diesem Ort bei der Geburt ihres Kindes - Freud und Leid so nah miteinander verbunden. Im Sterben nennt sie den Sohn: Ben-Onin, Sohn des Leides. Er ist der jüngste Sohn des Jakobs. Doch Jakob will dem Leid nicht das letzte Wort geben und nennt Ben-onin Ben-jamin - Sohn des Glücks und begräbt

seine geliebte Rahel am Wegrand zu Bethlehem.

Bethlehem, ein Ort der Trauer und Schauplatz von Kriegen, bis heute. Aber vielleicht war es Gott ja gerade deshalb wichtig, eine solch leidgeprüfte Stadt mit seinem Sohn zu beschenken, der der Heiland und Retter der Welt werden sollte. Gott umgeht Leid nicht. Er nimmt es ernst und kommt genau in dieses Leid. Er sieht mich in meiner Trauer um einen lieben Menschen, er sieht mich in meiner Scham über Versagen, er sieht mich in meiner Ausweglosigkeit, er sieht mich in meiner Frage, wie es weitergehen soll. Und er kommt in mein Bethlehem, kommt mir nahe.

Die Süße

Bei Gebäck ist eine Zutat besonders wichtig: die Süße. Und somit steht Bethlehem drittens für die süße LIEBE. Es wird erzählt, dass Rut, eine junge Ausländerin in Bethlehem eine neue Liebe und eine neue Heimat fand. Der Kornbauer Boas heiratet sie und die beiden bekommen ein Kind. Ein besonderes Kind, denn sein Enkel wird einmal der kleine David sein. Der Hirtenjunge aus Bethlehem, der der große König über Israel wird - ein Vorfahre Jesu.

Doch Bethlehem steht nicht nur für eine Liebesgeschichte zwischen Mann und Frau, sondern auch für die Liebesgeschichte zwischen Gott und Mensch. Gerade in einen solchen Ort der Liebe und Zärtlichkeit sendet Gott seinen Sohn in diese Welt als ob er sagen wollte: Genauso, wie ein Mann seine Frau liebt, wie Boas seine Rut liebte, erlöste und zu sich nahm, so liebe ich, Gott, euch Menschen.

Bethlehem steht für das Leben, für das Leiden und für die Liebe. In dieser kleinen Backstube kommt dies alles zusammen. Und in der Adventszeit sollen wir genau dies bedenken: Unser Leben, unser Leiden und unsere Liebe vor Gott bringen.

Wenn wir die Lebkuchen in der Adventszeit essen, wünsche ich uns, dass es uns an die kleine Backstube Israels denken lässt und wir die einzelnen Zutaten uns auf der Zunge zergehen lassen. Ich wünsche uns, einen gesegneten zweiten Advent. Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Allmächtiger Gott, wir beten heute für die Menschen, die sich für das Leben einsetzen. Wir beten für die vielen Menschen in den Krankenhäusern und Pflegeheimen, in den Hospizen und an heimischen Krankenbetten.

Schenke du ihnen deine Kraft und deine Nähe, und zeige uns Wege auf, sie in ihrem Tun zu unterstützen.

Allmächtiger Gott, wir beten für die Menschen, die das Leid deiner Geschöpfe nicht hinnehmen. Wir beten für die Friedensstifter und Brückenbauer. Wir beten für die Menschen, die dahin gehen, wo Menschen leiden an Leib und Seele.

Schenke du ihnen deine Kraft und deine Nähe, und zeige uns Wege auf, sie in ihrem Tun zu unterstützen.

Allmächtiger Gott, wir beten für die, die voller Liebe sind und diese Liebe reichlich teilen. Wir beten aber auch für die, deren Liebe zerbricht, die sich nach Liebe sehnen und die, die um eine verlorene Liebe trauern.

Schenke du ihnen deine Kraft und deine Nähe, und zeige uns Wege auf, sie in ihrem Tun zu unterstützen und in ihrer Traurigkeit zu trösten.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 16,1-3 Die Nacht ist vorgedrungen

1) Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern! So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

2) Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt. Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.

3) Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.